

Bullion, Gertraud v., * 11.9.1891 in Würzburg, † 11.6.1930 in Isny (Diözese Augsburg), stammte aus einem alten franz.-dt. Adelsgeschlecht, wuchs in Augsburg auf und genoß eine höhere Schulbildung, u.a. in Österreich, Belgien und England. Sie wollte Missionsschwester werden. Im Ersten Weltkrieg meldete sie sich freiwillig zum Roten Kreuz. In Galizien, Nordfrankreich und Belgien versah sie bis November 1918 ihren Dienst. Im Lazarett in Mons kam sie mit der Marian. Kongregation des palottinischen Studienheims Schönstatt in Kontakt. Das Ziel dieser jugendlichen Gruppe, sich im Liebesbündnis mit **W** für die rel. Erneuerung der Welt einzusetzen, entsprach B.s Anliegen. Sie schloß sich als erste Frau der werdenden →Schönstatt-Bewegung an. Ihre **W**weihe, die sie zusammen mit ihrer Cousine Marie Christmann am 8.12.1920 vollzog, war gleichzeitig der erste Ansatz zum Schönstatt-Frauenbund. Ihre schwache Gesundheit und eine beginnende Lungenerkrankung machten es ihr schwer, beruflich weiter tätig zu sein. Gemäß dem Leitwort ihres Lebens »Serviam« versuchte sie, wie **W** den Menschen ihrer Umgebung zu helfen. Ihr Leben aus der Weihe an **W** bewährte sich bes. in den Jahren ihrer Krankheit. B. kann einen Weg zeigen, an der Hand **W**s im Alltag, in Berufs- und Gemeinschaftsleben, in Krankheit und Leid, zu einer reifen, mündigen Gottes- und Nächstenliebe

zu finden. Am 6.9.1991 wurde in Augsburg ihr Seligsprechungsprozeß eingeleitet.

WW: G. v. B., Aus ihren Briefen und Schriften, 1981.

Lit.: N. Lauer, G. v. B. Serviam. Antwort der Liebe, 1991 (1. Aufl.: Serviam, 1932). — N. N., G. v. B. Missionarischer Dienst in der Welt. Kurzbiographie, 1991.

J. Schmiedl